Dringlicher Antrag (§ 18 GO-GR)

Antragsteller:in(nen): GR Michael Winter (KFG)

Lachgasverkauf in Automatenshops

Lachgas ist die Partydroge aus dem Automatenkiosk, lautet die Überschrift aus dem Artikel der Kronen Zeitung vom 28.5.2025. Auch in den Jahren davor, wurde oft über Missbrauch berichtet und das auch in Graz. Im August 2024 nannte Puls24 das Lachgas "TikTok-Droge", da es einen Trend auf der Social Media Plattform gab bzw. gibt. In Linz fand sich damals das Lachgas in bunter Aufmachung und verschiedenen Geschmacksrichtungen in sieben Automatenshops. Eine Prüfung durch die Linzer Politik ergab jedoch, dass es keine Handhabe mangels Regulatorien gibt und man seitens der Verantwortlichen in Bund auch nicht nachschärfen will.

Zwar besteht offenbar durch das Inhalieren von Lachgas eher Unfall- als Suchtgefahr, so dürfen diese jedoch nicht unterschätzt werden. Bei Lungenproblemen oder Asthma ist die Einnahme besonders gefährlich. Jedoch besteht auch ohne Vorerkrankungen die Gefahr zu ersticken oder sich Kälteverbrennungen zuzuziehen, da die Kartusche beim Inhalieren auf bis zu -50 Grad abkühlt. Laut der Apothekerkammer (<https://www.apothekerkammer.at/aktuelles/aktuelle-themen/lachgas>) fehlen Studien über gesundheitliche Auswirkungen eines Langzeitkonsums, jedoch können bei intensiveren Konsum über einen längeren Zeitraum sogar Nerven- und Hirnschäden auftreten.

Auf Grund des anhaltenden Trends von Lachgas als Partydroge - wenn auch in Österreich derzeit noch nicht "ausufernd" - reagier(t)en viele europäische Länder bereits mit Einschränkungen und Verboten.

In den Niederlanden, wo der „Trend“ relativ früh einsetzte, darf Lachgas (Distickstoffmonoxid) inzwischen nur noch für medizinische oder technische Zwecke eingesetzt werden. In Großbritannien ist der private Besitz von Lachgas seit Ende 2023 ebenfalls illegal. In Frankreich und Belgien wurde die Abgabe an Minderjährige untersagt, Deutschland plant demnächst nachzuziehen. In Österreich gibt es derzeit noch keine Einschränkungen. Einzelne Bundesländer wie Oberösterreich verankerten ein Verbot unter 18 Jahren, wobei ein entsprechender Hinweis auf der Kartusche ausreicht, um sie ohne Nachweis des Alters des Käufers in Automaten anbieten zu dürfen. Mit einem Abgabeverbot unter 18, muss auch immer eine Kontrollmöglichkeit einher gehen.

Der klassische Anwendungsbereich von Lachgas für Privatpersonen beschränkte sich bisher auf zum Beispiel Aufschäummittel in Form von Sahnespenderkapseln, die jedoch immer weniger gebräuchlich sind und in Art und Weise der Produktplatzierung wenig verfänglich sind.

In Graz gibt es jedoch bereits einen Automatenshop, der Lachgas in entsprechender (Party) Aufmachung anbietet und ist daher die Dringlichkeit gegeben, mittels Petition an den Bundesgesetzgeber heranzutreten, um eine Änderung der Gesetzeslage für ganz Österreich anzustoßen und dadurch einen Länderwildwuchs zu verhindern.

Es wird folgender

ANTRAG

gestellt:

Der Bundesgesetzgeber wird auf dem Petitionsweg aufgefordert, ein generelles Verbot, oder zumindest ein Verbot unter 18 Jahren mit entsprechender Nachweispflichtig beim Erwerb, ähnlich den Regelungen der Niederlande, Großbritannien oder Frankreich zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen.

Freigaben / Unterschriften:

GR Michael Winter (KFG)